

Andreas Grün

...für des Menschen wilde Brust...

**für Kontrabass
1991**

Andreas Grün

...in die Nacht des Unbekannten... für Bassklarinette (1990)

...für des Menschen wilde Brust... für Kontrabass (1990-91)

...wie der Sonne Strahl die Pflanzen... für Bassflöte und Klavier (1993)

Ohne Programm-Musik im üblichen Sinne zu sein, beziehen sich alle drei Stücke durch ihre Titel auf einen Abschnitt aus Hölderlins *Hyperion oder Der Eremit in Griechenland*:

Aber sage nur niemand, dass uns das Schicksal trenne! Wir sinds, wir! wir haben unsre Lust daran, uns in die Nacht des Unbekannten, in die kalte Fremde irgend einer andern Welt zu stürzen, und wär' es möglich, wir verließen der Sonne Gebiet und stürmten über des Irsterns Grenzen hinaus. Ach! für des Menschen wilde Brust ist keine Heimat möglich; und wie der Sonne Strahl die Pflanzen der Erde, die er entfaltete, wieder versengt, so tötet der Mensch die süßen Blumen, die an seiner Brust gedeihten, die Freuden der Verwandtschaft und der Liebe.

Obwohl durch diesen gemeinsamen Bezug zu einer Art Trilogie für Bassinstrumente verbunden, ist doch jedes der Stücke ein vollständiges, in sich geschlossenes Werk, das auch ohne die anderen für sich allein gespielt werden kann.

Darüber hinaus sind freilich auch zyklische Aufführungen aller Stücke möglich und sinnvoll und vor allem können sie auch in jeder möglichen Kombination simultan gespielt werden – dergestalt sozusagen die Zeit verräumlichend, ähnlich einem kubistischen Gemälde, in dem verschiedene Ansichten ein und desselben Gegenstandes gleichzeitig zu sehen sind: so wie die Sätze in dem Hölderlin-Text letztendlich der Formulierung eines Gedankens dienen, so drücken auch die drei Kompositionen gewissermaßen dreimal dasselbe aus, nur aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.

Für die Simultanaufführung gibt es keine Regeln des Zusammenspiels, keine geplanten kontrapunktischen Verflechtungen, Zu- und Unterordnungen oder gemeinsame Aktionen. Alle Stimmen sind Hauptstimmen in jedem Moment, die Stücke bleiben „sie selbst“, „Solostücke“.

Wobei auch das einzige Duo dieser Werke, *...wie der Sonne Strahl die Pflanzen...*, übrigens eigentlich ein Solostück ist: das Klavier ist weder gleichberechtigter Partner noch Begleitinstrument im üblichen Sinn, sondern eine Art Ausweitung der Bassflöte (von der allein alles Wesentliche gesagt wird) – sozusagen lediglich das Funkeln auf ihrer Oberfläche.

Bei Simultanaufführungen mag es nützlich sein, die Spieler (nicht aber Flöte und Klavier) etwas voneinander zu trennen, ja vielleicht sie überhaupt im Raum zu verteilen. Die Koordination (oder Nicht-Koordination) bleibt dem Gutdünken der Spieler überlassen, wobei Pausen und Zäsuren etwas ausgedehnt werden können. Gelangen verschiedene Simultan- (oder Simultan- und Solo-) Fassungen in einem Konzert zur Aufführung, so sollten sie nicht unmittelbar aufeinanderfolgen.

Gemeinsam ist allen Werken dieser Trilogie übrigens ein differenziertes Arsenal an Spielanweisungen und eine äußerst feine Nuancierung der Töne (weit über die gewohnte Halbtonskala hinaus bis zur Unterscheidung von Zwölftönen).

Dauer(n): je 6-8 Minuten

Uraufführungen:

...in die Nacht des Unbekannten...: Karlsruhe, 10.2.1992 (Dirk Schultheis, Bassklarinette)

...für des Menschen wilde Brust..., *...wie der Sonne Strahl die Pflanzen...* sowie die Simultanaufführung der gesamten Trilogie: Freiburg, 22.1.1994 (Hanns-Wilhelm Goetzke, Bassklarinette, Hedwig Matros, Kontrabass, Frank Michael, Bassflöte, Annemi Egri, Klavier)

Andreas Grün, geboren 1960 in Pforzheim, studierte Schulmusik, Gitarre und Komposition (bei Wolfgang Rihm und Rudolf Kelterborn) in Karlsruhe, Wien und Basel. Lebt freischaffend in Karlsruhe und Vilnius.

Weitere Informationen im Internet: www.andreas-gruen.de

Die Werke sind urheberrechtlich geschützt. Alle in- und ausländischen Aufführungen, auch solche bei freiem Eintritt, in Lehrer- oder Schülerkonzerten usw. sind unbedingt der GEMA (oder der entsprechenden Gesellschaft des jeweiligen Landes) zu melden. Nur so ist gewährleistet, dass der Komponist die ihm zustehenden Tantiemen erhält. Außerdem bittet der Komponist um eine Mitteilung (möglichst mit Programmheften und Rezensionen) an ihn persönlich.

Kontaktadresse: Memeler Str. 40 – 76227 Karlsruhe – Tel. und Fax +49-721-493589

oder: Jogailos g. 8-14a – 2001 Vilnius (Litauen) – Tel. +370-5-2618479

E-Mail: kontakt@andreas-gruen.de

Akzidenzien

♯ 1/4-Ton-Erhöhung ↓ 1/4-Ton-Erniedrigung

♯♯ 3/4-Ton-Erhöhung ♭ 3/4-Ton-Erniedrigung

↑ ↓ minimale Abweichung (ca. 1/12-Ton) nach oben bzw. unten

also:

Erhöhung	♯	♯	♯	♯	♯	♯	♯	♯	♯		
	um	1/12-	1/6-	1/4-	1/3-	5/12-	1/2-	7/12-	2/3-	3/4-	5/6-Ton
Erniedrigung	♭	♭	♭	♭	♭	♭	♭	♭	♭	♭	

(1/12-Ton ist ungefähr der Unterschied zwischen 440 Hz und 444 Hz; genauer: mit $a'=440$ Hz ist $\uparrow a'=ca.444,25$ Hz; die Naturterz ist etwas weniger als 1/12-Ton tiefer als die temperierte Terz: mit $a'=440$ Hz als temperierter Terz über f' ist die Naturterz $ca.436,54$ Hz, $\downarrow a'=ca.435,79$ Hz; bei der Verwendung eines Stimmgerätes: 1/12-Ton=16,67 Cent)

Kontaktstellen

- sul tasto - auf dem Griffbrett
- al tasto - am Griffbrett
- pos. ord. - gewöhnliche Position
- un poco al pont. - ein wenig zum Steg hin
- al pont. - am Steg
- molto al pont. - sehr nah am Steg
- sul pont. - auf dem Steg
- dietro il pont. - hinter dem Steg
- - kontinuierlicher Wechsel

Die Anweisungen sind insofern relativ, als erstens die Griffbrettlängen divergieren (des einen "al tasto" ist also schon des anderen "sul tasto"), zweitens je nach der verbleibenden freien Saitenlänge "pos.ord." schon "al pont." sein kann usw.

"Sul pont." meint: mit dem unteren Rand der Bogenhaare schon auf dem Steg, so daß der Rest der Haare gerade noch vor dem Steg streicht; die Tonhöhe ist kaum noch identifizierbar, der sehr geräuschhafte Klang wird notiert als


↑ ⊗

Spielarten


mit dem Bogen

- c.l. = col legno - nur mit dem Bogenholz
- c.c. = con i crini - mit den Haaren
- l.+c.= con legno e crini - mit Holz und Haaren
- tratto - gestrichen
- gett.= gettato - geworfen
- batt.= battuto - geschlagen (senkrecht auf die Saite)

ohne Bogen

- pizz - Pizzicato mit der rechten Hand
- pizz arm.m.d. - die rt. Hand greift sowohl den Flageolett-Schwingungsknoten und zupft gleichzeitig
(am besten den Bogen weglegen, mit dem Daumen greifen und dem weit abge-spreizten Mittelfinger anschlagen, nach dem Anschlag Saite sofort freigeben)
- + - Pizzicato mit der linken Hand
- + appogg. - lk.-Hd.-Pizz. nahe am Obersattel, der anschlagende Finger ist ziemlich gestreckt und fällt nach dem Anschlag auf die Nachbarsaite
-  - kräftiger Aufschlag nur mit der lk. Hand aufs Griffbrett
- lk. Hand berührt die bereits schwingende Saite, so daß ein Flageolettklang entsteht

sonstiges

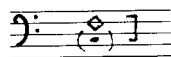
- smorzato - die linke Hand dämpft die Saite nahe dem Obersattel ab
- gliss. - Glissando immer langsam über die ganze Notendauer
(die genaue Notation von Mikrointervallen innerhalb eines längeren Glissandos dient vor allem der Orientierung; hauptsächlich sind Anfangs- und Schlußton von Bedeutung)
- l.v.,  - lasciar vibrare (Griff solange wie möglich liegen lassen)

Flageolett

Alle Flageolett-Töne sind klingend notiert (d.h. ebenso oktavierend wie der übrige Text). Bis auf



(S.4, Z.1; Quartflag.)

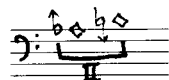


sind alle Flageoletts "natürliche" über leeren Saiten. Es ist stets der beste Annäherungswert an die tatsächliche Tonhöhe notiert.

Gelegentliche, eingeklammerte Karo-Noten sind Vorschläge für Griffe. Im Allgemeinen sprechen die Flageoletts am besten an, wenn sie am höchsten Knotenpunkt ausgeführt werden (dort, wo der Ton auch ordinario zu greifen wäre). Dies ist jedoch aus grifftechnischen Gründen nicht immer möglich bzw. wäre manchmal nur durch unangenehme Sprünge zu realisieren. Für diese Stellen suche man sich selbst die Griffe, die auf dem jeweiligen Instrument gut ansprechen. Bei einigen problematischen Flageoletts ist es nützlich, einen "Gabelgriff" anzuwenden, indem man zwei Knotenpunkte desselben Tones oder zum eigentlichen Knotenpunkt den des um eine Oktav tiefer liegenden Teiltones gleichzeitig greift; z.B.:



(S.4, Z.3-5)



Auf der nächsten Seite folgt eine Auflistung der auf der II. Saite möglichen Flageolett-Griffe für die ersten 14 Teiltöne. Für die übrigen Saiten transponiere man selbst.

Verschiedenes

Die Notation ist für beide Systeme oktavierend.

Die römischen Ziffern I - IV bezeichnen die Saiten.

Sempre senza vibrato.

Für Simultanversionen mit "...in die Nacht des Unbekannten..." und/oder "...wie der Sonne Strahl die Pflanzen..." sollte Solo-Stimmung (Fis-H-E-A) verwendet werden.

The image displays two systems of handwritten musical notation for guitar. Each system consists of fretboard diagrams and a corresponding melodic line.

System 1 (Top):

- Fretboard Diagrams:** A series of diagrams numbered 4 through 14, showing fingerings for various frets on the strings.
- Melodic Line:** A line of music with notes marked with 'x)' above them, indicating specific fret positions. The notes are: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6, D6, E6, F6, G6.

System 2 (Bottom):

- Fretboard Diagrams:** A series of diagrams numbered 2 through 14, showing fingerings for various frets on the strings.
- Melodic Line:** A line of music with notes marked with 'x)' above them, indicating specific fret positions. The notes are: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6, D6, E6, F6, G6.

und weiter spiegelbildlich, d.h. daß in der oberen Saitenhälfte die mit x) markierten Flageolets dort ihre Knotenpunkte haben, wo die jeweiligen Töne auch ordinario zu greifen wären

... für des Menschen wilde Brust ...

Andreas Grün

Handwritten musical score for keyboard (Kb) in 7/2 time, marked "al pont." (all ponticello). The score consists of six systems of staves, each with a treble and bass clef. The music is characterized by extreme dynamics, including *pp*, *ppp*, *sf*, *ppp*, *mp*, *f*, and *fff*. Performance instructions include "al pont.", "tasto", "gliss.", "tratto molto lentamente (sehr gepreßt)", "tratto sul pont. c.l.", "sub. pp", and "ord.". Fingering and position markings are present, such as "pos. ord.", "e.v.", "IV", "III", "II", "I", "7", "11", "10:12", "4.", "5.", "7.", and "11.". The score includes various musical notations like slurs, accents, and dynamic hairpins. The piece concludes with a final chord marked "ord." and "sub. pp".

II³
molto al pont.
un poco al pont.
gliss.
mp

pos. ord.
II⁷
III⁹ al pont.
pp < ff
f > mf < f
sul pont.
molto al pont.
p

II⁴ al pont.
sul pont.
al pont.
molto al pont.
pp < f > pp < f >
II¹³
p < mp
pp
mf < ff
pos. ord.
10:12

(10:12)
III II I III III
mf >
pos. ord.
al tasto
pp
sfz sfz sfz

pos. ord.
sul pont.
mp > p >
III II I III III
f
gliss.

I⁴ II⁵ III⁷
mp
p < f p < f mp < f

Handwritten musical notation for the first system. It features a treble and bass clef with various notes and rests. Annotations include "batt. c.l.", "c.c.", "al pont.", "sfz", "sul pont., smorzato", and "PPPP". A dynamic marking of "mp" is present. A bracket above the staff indicates a 3-measure phrase, and another bracket indicates a 7:6 ratio.

Handwritten musical notation for the second system. It includes a treble and bass clef with notes and rests. Annotations include "al pont.", "sul pont.", "sf", "gliss.", "mf", "al pont.", "sul pont.", "PPP", "pos. ord.", "sempre f", and "p". A dynamic marking of "mp" is present. A bracket above the staff indicates a 3-measure phrase.

Handwritten musical notation for the third system. It includes a treble and bass clef with notes and rests. Annotations include "al pont.", "sul pont.", "pos. ord.", "pizz.", "gliss.", "mp", "p", "PPP", and "(ossia: 8- 8-)". A dynamic marking of "mp" is present. A bracket above the staff indicates a 3-measure phrase.

Handwritten musical notation for the fourth system. It features a treble and bass clef with notes and rests. Annotations include "gliss.", "I", "II", "III", and "3". A dynamic marking of "mp" is present.

Handwritten musical notation for the fifth system. It includes a treble and bass clef with notes and rests. Annotations include "arco sul tasto", "mf", "simile", "al pont.", "batt. c.l.", "c.l.", "c.l. v n", "p", "PP", "PPP", and "3". A dynamic marking of "mf" is present.

Handwritten musical notation for the sixth system. It includes a treble and bass clef with notes and rests. Annotations include "molto al pont.", "al tasto", "I.S.", "III", "II", "al tasto", "molto al pont.", "PPPP", "PPP", and "PPPP". A dynamic marking of "pp" is present.

The musical score is written on four systems of staves. The first system includes annotations such as "al pont. I 9", "II 13", "pos. ord.", "sul pont.", "batt. c.l. dietro il pont.", "tratto c.c. sul pont.", "batt. c.l. dietro il pont.", "mp", "I f II (arco)", "l.v.", and "pp". The second system features "I 10.", "II 13.", "II 14.", "I 11.", "mf > p < mf", "pizz. sul tasto", "pp #", and "p". The third system contains "pizz. arm. m.d.", "pos. ord. arco", "al tasto", "mp", "l.v. sempre", "pp", "PP < mp", "p < mp", and "al pont. #". The fourth system includes "al pont. #", "p", "pizz. arm. m.d.", "pizz. arm. IV o m.d.", "ppp", "arco sul pont. #", "al pont.", "p", "l.v. sempre", and "ppp".

11.11.90
- 26.3.91